

HANDOUT GESCHLECHTERGERECHTE SPRACHE

Grundsätzlich gibt es zwei Strategien geschlechtersensibler Sprache:

1. Sichtbarmachung des Geschlechts
2. Geschlechtsneutrale Formulierungen

Ersteres zeigt die Vielfalt der Geschlechter, das zweite macht Geschlecht „unsichtbar“ durch neutrale Formulierung.

Bei **geschlechterneutralen Formulierungen** wird Geschlechtervielfalt nicht sichtbar gemacht, sondern Sprachformen verwendet, die nicht an das Geschlecht der bezeichneten Person(en) gekoppelt sind. Beispiele sind:

„Feuerwehrmensch“ statt „Feuerwehrmann“

„Teamleitung“ statt „Teamleiterin“

„Der Mensch“, „das Kind“, „die Person“ u.a. statt „die Frau“, „der Junge“, „der Mann“ u.a.

„Alle“ statt „jede“ oder „jeder“

Durch **Umformulierung** von Sätzen lässt es sich manchmal auch komplett umgehen, eine geschlechtergerechte Sprachform zu wählen:

„Die Lehrtätigkeit verpflichtet zu...“ statt „Jede*r Lehrer*in muss...“

„Wir bieten fachkundigen Rat“. statt „Wir bieten fachmännischen Rat“

Weitere Beispiele dafür, Geschlecht zu umgehen:

Statt „Die Veranstaltung hatte 150 Besucher.“

oder: „Die Veranstaltung hatte 150 Besucher*innen.“

oder: „Die Veranstaltung hatte 150 Besuchende.“

→ „150 Menschen haben die Veranstaltung besucht.“

Statt „Der Bewerber muss folgende Dokumente vorweisen.“

→ „Bitte legen Sie Ihrer Bewerbung folgende Dokumente bei.“

Statt „Auftraggeber ist XYZ“

→ „Beauftragt durch XYZ“

Um alle Geschlechter zu adressieren, kannst du ein Sternchen (*), einen Doppelpunkt (:) oder einen Unterstrich (_), auch als Gap (deutsch: Spalt/ Lücke) bezeichnet, benutzen. Sternchen, Doppelpunkt und Gap werden meist zwischen der männlichen und weiblichen Endung eines Wortes platziert: „Teilnehmer*innen“, „Mitarbeiter_innen“ oder „Leiter:in“. Diese Formen schaffen einen Raum, der aufzeigen soll, dass nicht nur Männer und Frauen gemeint sind.

Gesprochene Sprache: Gap, Asterisk und Doppelpunkt können in der gesprochenen Sprache mit einer Mikropause kommuniziert werden. Beim Wort Pädagog*innen also: „Liebe Pädagog[winzige Sprechpause]innen.“ Klingt aufwändig? Das Wort „Spiegelei“ hat auch eine Mikropause: Spiegel[winzige Sprechpause]ei. Es ist also gar nicht kompliziert.

Wie können Sternenhäufungen vermieden werden?

Auf den Plural ausweichen:

„Der*die erfolgreiche*r Manager*in ist Vorbild für sein*ihr Team.“

„Erfolgreiche Manager*innen sind Vorbilder für ihre Teams.“

Das Sternchen (*) nur beim Substantiv verwenden und davor die weibliche Form:

„Die erfolgreiche Manager*in ist Vorbild für ihr Team.“

Dies kann gut begründet werden:

- ✓ Das Nomen mit dem Stern ist keine Verkürzung, sondern ein eigenständiges neues Wort, benötigt also nur ein Genus.
- ✓ phonetisch passt es zum Substantiv,
- ✓ es ist am leichtesten zu deklinieren,
- ✓ es ist das häufigste, also auch das bekannteste und somit „leichteste“ Genus.

Wohin gehört das Sternchen?

Handwerker*in → zwischen den männlichen Wortstamm und die weibliche Endung

Handwerk*erin → vor die männliche Endung

Die aktuelle Nutzung zeigt, dass die allermeisten das Sternchen so setzen, wie es im ersten Beispiel getan wird. Kritik*erinnen finden, dass dies wieder Geschlechterhierarchien reproduziert: die männliche Endung zuerst, dann der Stern und am Ende das Weibliche. Schlussendlich ist es jeder Person selbst überlassen, wie sie diese Sprachform nutzen möchte.



Anrede

Die Geschlechtsidentität eines Menschen ist weder aus dem Aussehen noch dem Namen oder der Stimme verlässlich abzuleiten.

Neutrale Anrede im Erstkontakt	Geschlechtergerechte Ansprache im Erstkontakt
„Guten Tag (Vor- und Nachname)!“	„Lieb* (Vor- und Nachname)“
„Hallo (Vor- und Nachname)!“ „Sehr geehrte Persönlichkeiten“	„Sehr geehrte Damen, Herren und nicht binäre Menschen“ „Sehr geehrt* E. Doğan“

Beim Anschreiben einer Gruppe können neutrale Formulierungen gewählt werden wie:

- „Guten Morgen Team!“
- „Liebe alle!“
- „Hallo Kinder!“

Idee für eine E-Mail Signatur:

Viele Grüße

Vorname Nachname

Pronomen „sie“ oder Name statt Pronomen, Anrede mit Namen oder „Frau“

PS: Wir bemühen uns, keine Geschlechtszuschreibungen in der Anrede zu machen. Die Geschlechtsidentität von Menschen ist weder aus dem Aussehen noch aus dem Namen verlässlich abzuleiten.

Teilen Sie/teile mir gerne mit, wie ich Sie/dich ansprechen soll.

Neopronomen:

Pronomen sind Platzhalter*innen für den Namen einer Person. Viele Männer verwenden „er“, die meisten Frauen „sie“. Das sächliche Pronomen „es“ für Menschen zu benutzen, wird meist als abwertend empfunden und sollte nur auf konkreten Wunsch einer Person genutzt werden. Für manche Menschen passt keines dieser Pronomen. Dann kann die Person ein so genanntes Neopronomen wählen. Beispiele hierfür sind etwa „er_sie“, „nin“, „they“ (aus dem Englischen), „em“ oder „xier“. Nutze immer das selbst gewählte Pronomen einer Person. In Vorstellungsrunden kann das Pronomen mit genannt werden. Niemand soll zu einem Outing gezwungen werden.

Neopronomen üben: <https://neopronomen.nrw/>

QUELLEN

- Deutschlandfunk Kultur (2017): Lann Hornscheidt im Gespräch: Hinter der Grenze zweier Geschlechter. <https://www.deutschlandfunkkultur.de/lann-hornscheidt-hinter-der-grenze-zweier-geschlechter-100.html>
- Diewald, Gabriele; Nübling, Damaris (2022) (Hg.): Genus – Sexus – Gender. Reihe Linguistik – Impulse & Tendenzen; Herausgegeben von Susanne Günthner, Klaus-Peter Konerding, Wolf-Andreas Liebert und Thorsten Roelcke, Band 95. DE GRUYTER. DOI <https://doi.org/10.1515/9783110746396>
- Dohler, Christine (2016): Deutsche Sprache, diskriminierende Sprache? <https://www.refinery29.com/de-de/deutsche-sprache-diskriminierende-sprache>
- Hornscheidt, Lann; Sammla, Ja'n (2021): Wie schreibe ich divers? Wie spreche ich gendergerecht? Ein Praxis-Handbuch zu Gender und Sprache.
- Lind, Miriam; Nübling, Damaris (2022): Sprache und Bewusstsein. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Aus Politik- und Zeitgeschichte. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/geschlechtergerechte-sprache-2022/346093/sprache-und-bewusstsein/>
- https://www.lannhornscheidt.com/w_ortungen/gedichte_aus_feministische_w_orte/
- Neopronomen üben: <https://neopronomen.nrw/>



QUELLEN

Genderneutrale Formulierungen können zu einem *male bias* führen:

- Gabriel, U., & Mellenberger, F. (2004). Exchanging the Generic Masculine for Gender- Balanced Forms - The Impact of Context Valence. *Swiss Journal of Psychology*, 63, 273–278. <https://doi.org/10.1024/1421-0185.63.4.273>
- Stahlberg, D. [D.], & Sczesny, S. [S.] (2001). Effekte des generischen Maskulinums und alternativer Sprachformen auf den gedanklichen Einbezug von Frauen. *Psychologische Rundschau*, 58, 131–140.

Textverständnis wird durch Nutzung binärer geschlechtersensibler Sprache nicht negativ beeinträchtigt:

- Rothmund, J., & Christmann, U. (2002). Auf der Suche nach einem geschlechtergerechten Sprachgebrauch: Führt die Ersetzung des generischen Maskulinums zu einer Beeinträchtigung von Textqualitäten? *Muttersprache*, 2, 115–135. (Rothmund & Christmann, 2002; Steiger & Irmen, 2007).
- Steiger, V., & Irmen, L. (2007). Zur Akzeptanz und psychologischen Wirkung generisch maskuliner Personenbezeichnungen und deren Alternativen in juristischen Texten. *Psychologische Rundschau*, 58, 190–200. <https://doi.org/10.1026/0033-3042.58.3.190>
- Pöschko H, Prieler V. Zur Verständlichkeit und Lesbarkeit von geschlechtergerecht formulierten Schulbuchtexten. *Z f Bildungsf.* 2018;8:5-18; Steiger-Loerbroks V, von Stockhausen L. Mental representations of gender-fair nouns in German legal language: An eye-movement and questionnaire-based study. *Linguistische Berichte.* 2014;237(24):57-80

→ Eine der derzeit beliebtesten Varianten geschlechtergerechter Sprache, das Gendersternchen, ist in bisherigen Studien noch nicht berücksichtigt worden. Extrapoliert man die verfügbaren Daten, ist es unwahrscheinlich, dass diese Variante systematisch weniger wirksam ist als bereits untersuchte. So oder so sind aber Studien dazu nötig!

QUELLEN

Kontext „Barrierearmut“:

- Überwachungsstelle des Bundes für Barrierefreiheit von Informationstechnik (Hrsg.) (2021): Empfehlung zu gendergerechter, digital barrierefreier Sprache. Online unter: https://www.bfit-bund.de/DE/Publikation/empfehlung-zu-gendergerechter-digital-barrierefreier-sprache-studie-koehler-wahl.pdf?_blob=publicationFile&v=9
- Gäckle, A. (2021) (Hsrg.): ÜberzeuGENDERe Sprache: Leitfaden für eine geschlechtersensible und inklusive Sprache. https://gb.uni-koeln.de/e2106/e2113/e16894/20210709_Leitfaden_GGSprache_UzK_Webversion_ger.pdf
- Ebner, Christopher (2023): Leicht verständliche Sprache genderfair! Studie zur Verwendung genderfairer Sprache in Leicht verständlicher Sprache. Graz. Online unter <https://www.capito.eu/app/uploads/genderstudie-2023-vollversion.pdf>
- Lieb, Sigi (2024): Barrierefrei gendern: Was soll ich beachten? Blogbeitrag auf Genderleicht & Bildermächtig (Journalistinnenbund e. V.). <https://www.genderleicht.de/barrierefrei-gendern-was-soll-ich-beachten/>

